

DIE STREIT-FRAGE

Wenn ihr Freund in der Küche werkelt, duldet er weder Helfer noch Zuschauer. Leserin Tina Lukasch, die gern beim Schnibbeln helfen würde, versteht das nicht, und fragt:

Männer, warum seid ihr nicht gesellig, wenn ihr kocht?

AZ-Leser Friedrich Schubert: „Liebe Frau Lukasch, um es in einem Satz zusammen zu fassen: Mann muss nicht immer reden, auch und gerade nicht am Herd. Da genügt uns das Radio als Gesellschaft, vielleicht noch ein Glas Wein. Schneiden, kneten, kochen: Das hat etwas Meditatives. Zumal für einen Mann, der es mit wirklicher Freude tut. Dazu passt, dass ich neulich in der AZ gelesen habe, in der Küche vom Münchner Gourmettempel Tantris herrsche meist trotz allen Trubels verbale Ruhe beim Personal. Der Laden ist sehr erfolgreich – und wird von Hans Haas geführt. Einem Mann. Überrascht Sie das?“



Unsere nächste Leser-Streitfrage: „Silvester-Feuerwerk angucken? Reicht ihrem Mann nicht. Der kauft alljährlich eine Wagenladung Böller und schießt sie selber ab. Leserin Simone Burton fragt: Männer, was macht euch so Spaß beim Zündeln? Wer mag antworten oder eine neue Frage stellen? Schreiben Sie an: maenner@abendzeitung.de

Der Notfall-Plan

Die liebe Verwandtschaft! Wenn sie Weihnachten zusammen kommt, könnte Ärger in Haus stehen. Wie Sie sich gegen Meckerer und Nerverl unter den Gästen wappnen – und gekonnt rausgeben

Natürlich lieben Sie Ihre bucklige Verwandtschaft. Und trotzdem: Ein bissl graut's Ihnen schon vor dem Heiligen Abend, gestimmt's? Weil Sie jetzt schon genau wissen, wer von Ihren Altvorderen sich wann daneben benehmen wird. Weil der Onkel sich betrinken, die Schwiegermutter über dem Braten die Nase rümpfen wird und Ihr Partner von dem ganzen Rummel sowieso schlechte Laune bekommt.

Nicht die Nerven verlieren, bitte. Erstens: Sie sind mit Ihrem Kummer nicht allein – in jeder dritten Münchner Familie, ergab eine Umfrage, schepert's regelmäßig unterm Weihnachtsbaum.

Und zweitens: Es gibt einen Weg aus der Misere. Und der heißt: Vorbeugen, wappnen, kontern üben. „Wer sich vorher schon auf die übelsten Situationen vorbereitet, kann hernach viel besser rausgeben, Querulanten mundtot

Nichts als Gemecker. **Konter-Taktik: Verblüffen!** Richten Sie (schon vorab) drei Plätze ein, zu denen Sie folgendes delegieren: „Hierhin bitte die Geschenke, die in eine andere Größe/Farbe umgetauscht werden sollen. Da die Sachen, die gar nicht gefallen und zurückgegeben werden sollen. Und dort die Geschenke, die gefallen und an denen nix zu kritisieren ist.“ Mal sehen, welcher Haufen der größte ist.

3. Der Genervte

Den Gatten (wahlweise: Vater, Sohn, Schwiegersohn) nervt der ganze Familienrummel, er fühlt sich in seiner heimeligen Ruhe gestört und lässt das grantelnd alle wissen.

Konter-Taktik: Penetrant flüstern! „Sobald Anzeichen von Genervtheit aus seinem Munde

DIE EXPERTIN

Dagmar Kohlmann ist Coach für Rhetorik und Schlagfertigkeit (dks-akademie.de). Sie schrieb das kluge Büchlein „Kontern – aber wie?“ (Gabal Verlag)



ertönen“, schlägt die Expertin vor, „fangen Sie sofort mit der ganzen Verwandtschaft zu flüstern an“.

4. Die Schwiegermutter

Alle Jahre wieder klagt die Schwiegermama: Statt des köstlichen Heringssalats, den der geliebte Sohn Zeit seines Lebens bei ihr zu Weihnachten gewöhnt war, kredenzen Sie schnöde Würschtel mit Kartoffelsalat? Pfu! Dass Sie so gar kein Traditionsbewusstsein haben, wirklich.

Konter-Taktik: Hellsehen! Sobald die Dame zur üblichen Schimpftirade anhebt: Zücken Sie ein (vorbereitetes) Schriftstück und heben Sie es hoch. Drauf steht exakt der Text, den die Schwiegermutter gerade geäußert hat – mit vorhergesehener Uhrzeit. Kohlmann: „Schon beim Text basteln werden Sie so viel Spaß haben, dass die gute Laune bis zum Nerv-Moment anhält.“

5. Die Quengler

Die Kinder (die sich vor der Verwandtschaft plötzlich gesitteter verhalten sollen als sonst) quengeln herum, langweilen sich und wollen sich absolut nicht an die vorab besprochenen Sonder-Benimmregeln für den Abend halten. **Konter-Taktik: Ablenken!** Lassen Sie Ihre Kinder sein wie sonst auch. Die Konter-Expertin rät: „Spannen Sie lieber die Verwandten als Spielpartner ein, dann haben die aus der Sicht der Kinder wenigstens eine Daseinsberechtigung.“

6. Der Oberlehrer

Sie haben die Gans nicht mit Maroni gefüllt? Sie arbeiten trotz Kleinkind? Sie wollen partout nicht für ein Eigenheim sparen? Und was ist das eigentlich für ein unnützes Fach, das Sie da studieren? Möglichkeiten, Ihre Lebens- oder Handlungsweise (mal wieder) oberlehrerhaft in die Mangel zu nehmen, gib't's zuhauf.

Konter-Taktik: Frech sein! Antworten Sie kurz und trocken: „Der Gans ist es egal, von wem sie gegart wird.“ Oder kontern Sie Sätze wie „Ich meine es doch nur gut“ knochentrocken mit: „Ich auch.“ Punkt.

7. Die Streithansln

Gerade haben sie noch zusammen „Oh Tannenbaum“ gesungen – schon liegen sich Bruder und Vater in den Haaren und vermiesen die Stimmung.

Konter-Taktik: Neutralisieren! „Natürlich erwarten beide, dass Sie für sie Partei ergreifen. Das tun Sie in keinem Fall – auch wenn einer von den beiden noch so recht hat“, mahnt Dagmar Kohlmann. „Sie bleiben neutral. Und sagen laut und deutlich, dass jetzt und unter Ihrem Dach nicht gestritten wird. Basta.“

8. Der Jammerer

Ach ja, es könnte ja alles noch viel schöner sein. So wie früher zum Beispiel. Als „echte Kerzen“ noch einen so schönen Duft verbreitet haben. „Aber diese neumodischen elektrischen...“

Konter-Taktik: Zustimmung! Der Herr Papa will recht haben? Kann er. Kontern Sie einfach: „Ja, Papa.“ Und Schluss. Oder: **Verstehen Sie ihn mit Absicht falsch** – und sagen Sie ernsthaft: „Dann schalte ich die Kerzen für

9. Der Blödmann

Die Bäuche sind voll, die Geschenke verteilt, die Küche aufgeräumt und alle Streit-Bomben mit viel Mühe entschärft – und nun fällt, zur Krönung des Abends, der Satz, der Ihnen endgültig den Rest gibt: „Dass bei euch an Weihnachten aber auch immer so ein Konsumterror herrscht.“

Konter-Taktik: Hysterie! „Brechen Sie in kreischendes, befreiendes Gelächter aus“, sagt die Konter-Trainerin. „Seien Sie menschlich! Spätestens jetzt haben Sie das Recht dazu.“ Und, ha! Ab jetzt fasst Sie garantiert jeder Ihrer Gäste mit Samthandschuhen an. Herrlich, diese Stille (Nacht), oder?

Irene Kleber

AUGUSTINS Liebes-Erklärungen



Eduard Augustin beobachtet Paare – und freut sich, dass es über Männer und Frauen noch so viel zu erzählen gibt.

Die Weihnachtsgrippe

„Viel trinken und viel schlafen“, sagt die Apothekerin, „alles andere hilft nichts. Eine Grippe ist eine Grippe“. Verzückt über so viel Weisheit und erstaunt darüber, dass ich neben diesem Rat auch Medikamente für 29 Euro mitnehmen muss, schlepe ich mich nach Hause. Immer, wenn's gen Jahresende geht, werde ich krank und leide. Ich verpasse alle Weihnachtsfeiern. Ich verpasse das Saisonabschlussfeuerwerk des FC Bayern und ich strapaziere die Geduld meiner Frau, die mir einfach nicht glauben will, dass 37,5 Grad für einen Mann hohes Fieber bedeuten. Ein Fieber, das es ihm unmöglich macht, sich noch selbst ein Brot zu schmieren. Ich kann dann nur noch auf dem Sofa in meiner Weihnachtsgrippe liegen – die drei Weisen aus dem Erkältungsland (Grip-postad, Mucosolvan und Cevitt) neben mir – und fernsehen. Was nicht zur Genesung beiträgt. Denn es ist früher Abend, da laufen diese Boulevardsendungen, deren inhaltliche Komposition ich nie verstehen werde. Ein Autounfall in Niedersachsen, eine Brandkatastrophe in Brandenburg, eine ausgelöschte Großfamilie aus Unterfranken, und plötzlich: „Schauspieler und Frauenschwarm Erol Sander zeigt sein München.“ Im Filmbeitrag steht er am Christkindlmarkt vorm Rathaus, betrachtet Weihnachtsengel, dreht sie im Scheinwerferlicht und sagt: „Geschenke müssen nicht teuer sein.“ Ich denke mir: „Ach Erol, wenn das dein München ist, dann kannst du es behalten“ – und schlafe ein.

Staade Zeit? Frauen finden keine Ruhe

Sie lassen sich vor Weihnachten viel mehr stressen als Männer

Die meisten Frauen machen es gern – und trotzdem setzt es sie unter Stress: Plätzchen backen, Wohnung dekorieren, Geschenke ausdenken, basteln, besorgen. Fast jede zweite Frau in Bayern (41,2 Prozent) empfindet die vier Adventswochen als besonders hektisch. Das ergab eine Studie der GfK Marktforschung Nürnberg für die „Apotheken-Umschau“ unter 2000 Befragten ab 14 Jahren.

Vor allem Frauen zwischen 30 und 49 Jahren kommen demnach in diesen Tagen nicht zur Ruhe – das erklärten zwei Drittel der Befragten dieser Altersgruppe (60,6 Prozent). Bei den Männern? Sind's mit 27,7 Prozent gerade mal halb so viele.

Was die Bayern insgesamt aber nicht hindert, den Dezember (trotz Weihnachtsfeiern und Kaufstress) mehrheitlich als „Zeit der Besinnung“ zu sehen. Fast zwei Drittel der Männer und Frauen versicherten, die Zeit um Heiligabend herum sei für sie eine „Erholung für Geist und Seele“.

Wenn Monologe keinen Zündstoff erhalten, sterben sie von selbst

machen und weiteren Streit vermeiden“, sagt die Münchner Schlagfertigkeitsexpertin Dagmar Kohlmann.

Für die AZ hat die Konter-Trainerin eine Liste der neun nervigsten Gäste-Typen zusammengestellt – und die passenden Konter-Taktiken.

1. Der Schwadronierer

Er taucht (fast) in jeder Familie auf: Der sozial unverträgliche Onkel / Stiefvater / Cousin. Er dominiert mit politischen Debatten sämtliche Tischgespräche, die dank des guten Rotweins immer penetranter werden.

Konter-Taktik: Niederschweigen! „Sobald er zu reden beginnt, lassen Sie es augenblicklich totenstill werden im Raum“, rät Dagmar Kohlmann. „Schweigen Sie ihn eisern an! Wenn Monologe keinen neuen Zündstoff erhalten, sterben sie.“

2. Die Meckerer

Sie haben sich für die ganze Familie die Geschenke ausgedacht, alle Präsente besorgt, dann auch noch verpackt, beschriftet und unterm Christbaum verstaubt. Trotzdem ist Ihren Gästen nix recht, alles finden sie bestenfalls halbgut gelöst. Bei der Bescherung:

Nicht gleich mit dem Boxhandschuh draufhauen, wenn Sie sich ärgern! Es reicht ein verbaler Konter – oder eisernes Schweigen.
Fotos (2): fotolia



dich aus, wenn du das Licht so schrecklich findest. Soll ich?“
Machen Sie das ein paar Mal, dann hört das Gejammer von alleine auf.